

Das ontisch-semiotische Spiegelstadium

1. Im folgenden wird eine triadische Relation eines ontisch-semiotischen Spiegelstadiums präsentiert, das freilich mit dem bekannten, von Lacan eingeführten gleichnamigen Begriff nicht das Geringste zu tun hat. Bei uns geht es um die durch die Dualität von wahrgenommenem, d.h. subjektiven Objekt und wahrnehmendem, d.h. objektivem Subjekt vermittelte Dualität zwischen der Abbildung subjektiver Objekte auf objektive Subjekte und der konversen Abbildung objektiver Subjekte auf subjektive Objekte. Man beachte bei den drei im folgenden gebotenen ontischen Modellen, daß die Identifizierung sowohl des Objektes als subjektivem Objekt als auch des Zeichens als objektivem Subjekt nur deshalb zustande kommt, weil es immer ein Beobachtersubjekt gibt, das die drei zunächst rein ontischen Reflexionsphasen selbst wiederum wahrnimmt. Wie zuletzt in Toth (2015) dargelegt, ist ein "Bild", das sich jemand von einem Objekt oder Subjekt macht, allein deswegen kein Zeichen, weil dieses vermöge Bense (1967, S. 9) der thetischen, d.h. willentlichen Einführung bedarf, während Wahrnehmung ein nicht-willentlicher Vorgang ist.

2.1. Prä-Spiegelstadium

$$\Sigma = f(\Omega) \rightarrow \Omega = f(\Sigma)$$



ARD-Film "Süßer September" (25.9.2015)

2.2. Spiegelstadium

$$\Sigma = f(\Omega) \times \Omega = f(\Sigma)$$



ARD-Film "Süßer September" (25.9.2015)

2.3. Post-Spiegelstadium

$$\Sigma = f(\Omega) \leftarrow \Omega = f(\Sigma)$$



ARD-Film "Süßer September" (25.9.2015)

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Toth, Alfred, Die Logik des Jägers Gracchus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

26.9.2015